

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 43.

Dienstag den 3. Juni

1862.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Beschluß von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufs-Tage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot so gleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 17. Mai 1862.

K. Oberamtsgericht
Lamparter.

Name und Heimath des Schuldners.	Ort wo liquidirt wird.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ausschluß- Bescheid.	Bemerkungen.
Christian Mödinger, Schuhmacher von Strümpfelbach und seine H. Ehefrau Christiane geb. Widmaier.	Strümpfelbach.	Montag den 16. Juni Vormittags 8 Uhr	Nächste Gerichtssitzung.	dem Mödinger wurde im Jahr 1841 schon ein- mal vergantet.

Bekanntmachung in Betreff der Ausgabe neuer Couponsbogen zu den Staatsschuldverschreibungen des $4\frac{1}{2}$ prozentigen Anlehens vom Jahre 1847.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung der Staatsschuldenzahlungskasse vom 16. Januar 1862 werden die Staatsgläubiger, welche im Besitze von Schuldverschreibungen des $4\frac{1}{2}$ prozentigen Anlehens vom Jahr 1847 sind und den Umtausch der betreffenden Talons gegen die neuen Couponsbogen noch nicht vollzogen haben, erinnert, den Umtausch nunmehr zu voll-

ziehen. Derselbe findet bis zum 5. Juli 1862 einschließlich wie bisher jeden Tag entweder unmittelbar bei der Staatsschuldenzahlungskasse, oder außerhalb Stuttgart durch Vermittlung der K. Kameralämter statt. Dagegen werden vom 6. Juli dieses Jahres an die bis dahin noch nicht ausgefolgten Couponsbogen nur noch jeden Freitag bei der Kasse verabsolgt und hört die dießfällige von allem Postporto befreite Vermittlung durch die K. Kameralämter auf, weshalb von diesem Termine an die betreffenden Staatsgläubiger ihre Talons unmittelbar an die Staatsschuldenzahlungskasse einzusenden.

haben, welche ihnen die neuen Couponsbogen mit Werthsdeklaration zusehen wird. Letztere Werthsdeklaration wird als volle stattfinden, insofern nicht ausdrücklich bei Ueberschickung des Talons eine niedrigere verlangt wird. Die Schultheißenämter, resp. Waisengerichte wollen im Interesse der Pflögschaften, welche

im Besitze von Staatsschuldenverschreibungen obigen Ansehens sind, die Pflöge auf diese Bekanntmachung aufmerksam machen.

Stuttgart, den 29. Mai 1862.

Staatsschuldenzahlungskasse.

Dank.

Waiblingen. An die Herrn Geistlichen und Lehrer.

Am nächsten Mittwoch den 4. Juni Morgens 9 Uhr wird eine Schulconferenz in Korb gehalten werden.

Das Orgelspiel Nachmittags beginnt bis Nr. 17 im Choralbuch.

Helfer Binder.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 11. bis 13. d. Mts. im Staatswald Eingemachterwald bei Winterbach:



an Sägblocken 18 fichtene, 45 forchene, 44 lärchene; an Baumstämmen: 50 fichtene, 75 forchene 35 lärchene, 7 weisstannene,

und 1 Weihmuthskiefer; 70 fichtene und 41 lärchene Hopsenstangen und 50 Gerüststangen; ferner 1 Klastereichene, 13 Klasterbuchene Prügel; 10 $\frac{1}{4}$ Klasternadelholzscheiter und Prügel, 5 $\frac{1}{8}$ Klasternbruch- und Abfallholz; 7175 Reisachwellen. Das Stamm- und Kleinnutzholz wird am ersten und zweiten, das Brennholz am dritten Verkaufstage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Schlag.

Schorndorf den 2. Juni 1862.

K. Forstamt.

Pieninger.

Waiblingen. Die Bade-Plätze sind für die männliche Jugend oberhalb der Burgermühle für die weibliche bei der Heinrichs-Mühle.

Die genaue Einhaltung derselben wird durch die Polizeidiener und Feldschützen überwacht werden. Während des Kirchganges und unter der Kirche darf nicht gebadet werden.

Den 30. Mai 1862.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Der Accord über Spalten des Holzes auf das Rathshaus und für die Schulen wird am nächsten Mittwoch früh 7 Uhr auf dem Rathhaus vergeben.

Den 2. Juni 1862.

Gemeinderath.

Waiblingen.

Meinen bisherigen Artikeln habe ich noch ferner beigelegt: fertige vollständige

Herrn-Anzüge,

als Palletots, Röcke,

Westen, Beinkleider, u. s. w.

in reicher Auswahl, und zu überraschend billigen Preisen, und lade zur gefälligen Einsicht und Abnahme ergebenst ein.

Wilh. Gasteiger.

Waiblingen.

Für ein Mädchen, 19 Jahre alt, welche in häuslichen Geschäften nicht unerfahren, auch leichte Feldarbeiten versehen kann, wird eine Stelle gesucht; nach Umständen würde auf Lohn vor der Hand verzichtet.

Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Waiblingen.

Zu vermieten bis Jakobi im 2ten Stock 6 Zimmer, wovon 4 heizbar, Küche, Speiskammer und sonstigen Zuuehör bei

Carl Fleiderer,

Rothgerber.

Waiblingen

Bei der Ehefrau des Unterzeichneten sind gegen Zusicherung billiger Preise alle Sorten **Sailewaaren** zu haben.

J. D. Wörlth.

wohnhaft gegenüber von Herrn Kaufmann Sipt.

Waiblingen.

1 $\frac{1}{2}$ Brtl. Grasboden hat zu vermieten.

Apotheker Dieterich.

W a i b l i n g e n.

Nächsten Mittwoch Abends 4 Uhr verpachte ich einen geschlossenen Scheurenplatz wozu ich die Liebhaber einlade
Christian Pfäuger.

W a i b l i n g e n.

Für eine kleine Familie habe ich ein Logis zu vermieten.
Bäder Breyer.

W a i b l i n g e n.**Danksagung.**

Für die liebevolle Theilnahme bei dem großen Verluste unseres lieben Kindes **Pauline**, sagen wir auf diesem Wege unsern Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern

Carl Mayer

Pauline Mayer, geb. Weber.

W a i b l i n g e n.**Sommer-Fahrtenplan**

der württb. Staats-Eisenbahn vom 1. Juni 1862. Amtliche Ausgabe in Plakatsformat 6 fr.

Fahrtenplan in Brieftaschenformat mit sämmtlichen Anschlüssen der Posten, der Dampfschiffe und auswärtigen Bahnen, Angabe der Telegraphenstationen, dem Stuttgarter Droschken-Tarif, 2c. Unter Kontrolle der Kgl. Eisenbahn- und der Kgl. Postdirektion herausgegeben 9 fr.

Derselbe in Cartonmappe 12 fr.

Vorräthig zu haben bei

H. F. Buch.

Der Mai 1862

So grüß dich Gott, du schöner Mai;
 Grün, hochgewachsen, warm und dufstig;
 Das Lebea sprengt das frische Ei,
 Von Berg und Wald weht es so lustig;
 Wer hat so Sel'nes noch erlebt?
 Wie viele Töne sind verklungen;
 Doch, wenn auch jede Saite bebt,
 Nie g'nug wird selch ein Mai besungen!

Es ist ein eigen Hochgefühl,
 Nach den verlebten Wintertagen
 So recht im bunten Maigewühl
 Dem guten Schöpfer Dank zu sagen!
 Der Liebe Klamme senket sich
 Vom Himmel auf die Erde nieder,
 Und wie des Eises Kruste wich
 Strahl't's flammenschriftlich: wir sind Brüder!

Das wird ein heil'ges Pfingstfest sein,
 Da laßt von allen Zungen schollen:
 Das Vaterland mög' ein Verein,
 Zu seinem Hochaltare wallen!
 Hoch stimmen alle Kehlen ein:
 Ein Frieden sei es mit euch Allen;
 Die Ehre, die sei Gott allein,
 Und allen Menschen Wohlgefallen!

Cassier und Lehrling.

Wahr und erzählt von Bernard Wörner.

1. Harte Zeiten.

(Fortsetzung.)

„Deine Mutter werde ich diesen Vormittag noch in Kenntniß davon setzen. Es ist besser, Ihr trennt Euch wenige Jahre, und du lernest etwas Nützliches, als daß Ihr zusammen trotz aller Arbeit Jahr aus Jahr ein mit Hunger und Elend kämpft. Laß das nur meine Sorge sein, danke dem Allmächtigen für dieses unerwartete Glück und arbeite richtig vorwärts.“

Freudig ward der gute Rath befolgt. —

Acht Tage später stand Anton, nach besten Kräften ausgerüstet, in aller Frühe auf der Grenzscheide des Dorfes, dem sogenannten Durchschnitt, und blickte noch einmal sehnsüchtig nach der kleinen Feldkapelle hinüber, welche ihm traulich zum Abschied winkte, nach den Häusern im Thale, deren weiße Gipfel zwischen bethauten Baumgruppen freundlich hervorschimmerten und nach den Wäldern und Bergen ringsum, die dichter Nebel umflore. Seine Mutter, seine Geschwister standen zum Abschied und auch sein bester Freund, der Lehrer, hatte ihm das Geleite gegeben. Alle hatten noch so viel auf dem Herzen und doch konnte Niemand sprechen vor lauter Leid.

„Höre mich, Anton!“ mahnte zuletzt der Lehrer; „versprich mir, bevor du scheidest, zwei Punkte halten zu wollen; welche ich dir ans Herz lege, treu und unverbrüchlich. Es ist das der einzige Dank, den ich von dir verlange. Du kommst erstens nach Frankfurt, einer großen reichen Stadt, worin die Katholiken ziemlich dünn gesäet sind und vereinzelt stehen. Es wird dir ein Leichtes sein, den Dom zu finden. Versäume nie an Sonn- und Feiertagen, wo deine Arbeit ruht, den Gottesdienst. Gehst du an Werktagen vorüber, so tritt auf Augenblicke hinein, mache deine gute Meinung und kümmer dich nicht um Spott und Hohn von Seite deiner Umgebung. Du kommst zweitens in ein großes Geschäft. Sei ehrlich bis ins Kleinste, denn

treue Hand

geht durch's ganze Land.

Ueberlege Alles, bevor du handelst, und wo nur ein Schein des Ungerechten daran klebt, stoße es von dir um jeden Preis der Erde. So, die Hand darauf und jetzt lebe wohl! Macht's kurz, liebe Leute, je länger Ihr Abschied nehmt, desto schwerer wird Euch Allen nm's Herz.“

„Leb' wohl, Anton!“ rief die Mutter im Uebermaße ihres Schmerzes. „Bleibe treu deinem Glauben und denke an deinen Vater selig! — Der Herr sei dein Schutz und Schirm, und die gebenedeite Jungfrau! — Lebe wohl!“

Noch einen Händedruck, und einen Kuß und sie schieden.

Im letzten Augenblicke hatte die Mutter dem

kleinen Wanderer noch ein Andenken in die Hand gedrückt. Mit freudigem Vertrauen ruhte sein Auge darauf, während er rüstig des Weges ging. Es war das kleine Madonnenbild, welches sie vor kurzem aus dem Schiffbruche der Versteigerung gerettet. Dieses hatte ihm die fromme, besorgte Mutter mitgegeben als Geleitbrief, als Segen in die weite, weite Welt. —

2. Fremde Leute.

„Sinkt der Stern: allein wandern
Magst Du bis an's Ende der Welt —
Bau Du nur auf keinen Andern
Als auf Gott der Treue hält.“

J. v. Eichendorff.

Anton Mauerer stand in dem Comptoir seines Principals. Bereits eine halbe Stunde erwartete er diesen und hatte dabei hinlänglich Muße, den Unterschied kennen zu lernen zwischen der prachtvollen Einrichtung, so ihn umgab, und den gewöhnlichen Comptoirstuben der Bediensteten. Man darf sich nämlich unter diesem Comptoir des Principals keine dämmerige, staubige Schreibstube denken mit himmelhohen Regalen und aufgetürmten Briefschaften und Pechnungsbüchern. Gerade das Gegenteil: ein helles freundlich tapeziertes Gemach, breite, altheimische Bogensenster mit buntfarbigen Gardinen, welche den eindringenden Sonnenstrahlen den Zutritt verwehren, schwellende Sopha's und Sessel, mit hochrothem Sammt überzogen, an den Wänden ringsum große Karten über alle Theile der Erde, dazwischen gute Delgemälde und Spiegel in breiten, goldenen Rahmen und darunter ein Waschtischchen, acht chinesisches ausgestattet, schwellende Teppiche und noch mancherlei zierliche Geräthschaften und Meubel von Palissander und Mahagoni. Das Alles glich eher einem Empfangszimmer, einem Salon, wenn nicht das große, altmodische Schreibpult in der Mitte, zum Stehen und Sitzen gleich bequem, reich verziert und verschönert mit seinen hundert und hundert Schieberchen, geheimen Fächern und Behältern an die Arbeit, an das Geschäft erinnert hätte.

„Guten Morgen, Herr Mauerer!“ grüßte freundlich der Principal bei seinem Eintreten und überflog rasch die eingeklangenen Geschäftsbriefe, die auf dem Pulte lagen. Mit einem Blick fixirte er die Siegel, und schob dann die einen gleichgültig bei Seite, andere aber wog er bedächtig zwischen den Fingern, als wollte er so deren Inhalt prüfen. „Ich habe sie kommen lassen, Herr Mauerer, ruhr er inzwischen fort, um bezüglich Ihrer eigenen Person mehreres mit Ihnen abzumachen. Wir wollen, um kurz zu reden, einen neuen Contract abschließen, der wie ich hoffe, für beide Theile günstige Resultate liefern soll. Alle die diversen, kleinen Haus- und Nebengeschäfte nämlich, welche Sie seither als jüngster Lehrling zu beaufsichtigen hatten und auch richtig behändigten, wer-

den von morgen ab cessiren, und sie dafür wichtigere und bedeutendere Posten übernehmen, die Ihnen mein Buchhalter einzeln notiren wird.“

Anton, der sich rasch in die Sitten und Manieren der Städter eingewöhnt hatte, verbeugte sich tief und wollte seinen Dank aussprechen; aber der Herr Principal machte eine leichte Handbewegung und fuhr fort:

„Sie wissen vielleicht, daß ich mit den Leistungen der beiden andern Lehrlinge, Reinganum und Pfeifer, nicht nur nicht zufrieden, sondern sogar höchst malcontent bin. Besonders dieser Reinganum, der seither die laufenden Geld- und Wechselgeschäfte am Plage zu effectuiren hatte, macht aus jedem Aus- und Geschäftsgang einen Wein- oder Kaffeegang, verliert so die Zeit und schadet dem Geschäft. Time is money — Zeit ist Geld sagen die Engländer und in Geschäftssachen sind bekanntlich diese Insulaner ganz wichtige Factoren. Sie werden also von morgen an den Platz Ihres Collegen Reinganum acceptiren und dieser den übrigen. Bei der Expedition und im Comptoir bleiben Sie behufs Ihrer weiteren Ausbildung mit den seitherigen vollen Raten theilhaftig, alle Nebengeschäfte jedoch haben zu cessiren, wie ich Ihnen vorhin bemerkte.“

„Ich werde keine Mühe scheuen,“ sprach Anton mit freudigem Danke, „um Ihr Vertrauen zu verdienen und mich der großen Güte welche Sie mir erzeigen, würdig zu beweisen. Deshalb bitte ich auch ganz ergebenst, mir die verschiedenen Geschäfte, denen ich seither vorstand, unverkürzt belassen zu wollen, da mir Zeit genug bleibt, dieselben zu fördern.“

„Nein!“ entsetzte der Kaufherr; „wie ich gesagt, so bleibt es. Ich verstehe schon, wo das hinaus will: Sie scheuen den Reid und die Mißgunst der beiden andern Herrn. Das ist keine Sache von Belang. In meinem Geschäft bin ich Herr und treffe meine Dislocation ganz nach Gefallen, so oder so, Keinem zu viel keinem zu wenig! Uebrigens nimmt diese Ihre neue Brauche die volle Aufmerksamkeit und ganze Rechtlichkeit eines Mannes in Anspruch. Sie sind wohl erst zwei Monate im Geschäft, allein ich nehme keinen Anstand, für Ihr seitheriges Verhalten mein Lob und meine vollste Anerkennung auszusprechen, was bei Lehrlingen von Jahr zu Jahr seltener vorkommt. Sorgen Sie nun dafür, daß diese meine gute Meinung nicht im Course fällt, sondern von Tag zu Tag steigt.“

Noch einmal sprach Anton seinen wärmsten Dank aus und entfernte sich.

Fortsetzung folgt.

Winnenden den 28. Mai 1862.

Dinkel 4 fl. 44 fr., 4 fl. 36 fr., 4 fl. 30 fr.
Haber 3 fl. 45 fr., 3 fl. 41 fr., 3 fl. 39 fr.